Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 47

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Witteilungen.

1. 51: Sallen. Bezirtstonfereng Tablat in ber Rrone Kronbuhl ben 6. November.

Das Haupttraktandum bilbete ein Referat von Kollege Baungartner St. Fiden über: "Uebung und Fertigkeit in verschiedenen Unterrichtsfächern." Ter schon durch seine Rechnungshefte als tüchtiger Methodiser befannte Kollege gab uns in gedrängter Kürze eine Fülle methodischer Winke, wie das im Unterricht Gebotene durch unablässige Anwendung im Geiste des Kindes befestigt wird, so daß es wirklich "geistiges Eigentum" ist und bleibt. Nicht zu viel bieten auf einmal, aber dieses durch vielfältiges lleben so besestigen, daß jeder Schüler dasselbe fasse für sein ganzes Leben. Das zeigte er uns durch Beispiele aus verschiedenen Fächern, so daß gewiß jeder Kollege seine eigene Methodik nach dieser Seite hin einer ernsthasten Prüsung unterzog. Es hat also jeder Kollege Gewinn für seine Schule aus diesem Reserate gezogen, und dies macht den Wert der Konferenzen aus.

Die Distussion würdigte das Reserat vollsommen und zeigte wieder die schon oft gehörte Ansicht, die neuere Schule und die neueren Lehrmittel bieten viel Stoff, aber mit der Uebung und Fertigkeit stehen sie hinter den älteren zurück. Mit einer flotten Darbietung, und sei es in drei oder fünf Stusen, ist noch nicht alles getan, auch die stille Beschäftigung, wenn richtig vorbereitet und

fontrolliert, ift eminent wichtig.

Die Diskussion über bieses sehr interessante Thema ware wohl noch mehr benutt worden, wenn nickt noch ein anderes, größeres Traktandum der Erledigung geharrt hätte, nämlich "Die Revision der Statuten des St. gallischen Lehrer= Sterbevereins."

Dieses Thema wird alle St. gallischen Bezirkskonferenzen in diesem Monat noch beschäftigen, und da wir wahrscheinlich fast die ersten waren, hat es vielleicht einigen Wert, unsere Ergebnisse in den Hauptpunkten zu fkizzieren.

Die Hh. Bezirks-Rassiere hatten eine partielle Revision vorgenommen und unterbreiten nun ihre Vorschläge den Konserenzen. Die wichtigste Neuerung ist, daß statt den 2 % für Rosten in Zukunst 10 % für Rosten und "Fondansammlung" von den Beiträgen (per Sterbesall Fr. 1.—) abgezogen werden sollten. Diese Neuerung sand keine Gnade. Es hieß, unser Verein brauche keinen Fond, jeder gibt beim Todesfall eines Kollegen Fr. 1.—, um den hinterlassenen mit einer schönen Summe beizustehen, und er hofft, wenn er einmal sterbe, werden es die andern auch tun, soviel Solidarität und Rollegialität werde stets unter den Rollegen walten. Eine Fondansammlung auf obige Art dauerte eine viel zu lange Zeit und sei, wie wir den Verein aufsassen, gar nicht notwendig. Das unser idealer Standpunkt und um denselben ganz zum Ausdruck zu bringen, wurde sogar der Antrag zum Beschlusse erhoben, es sei bei jedem Todesfall der ganze Beitrag samtlicher Mitglieder auszubezahlen, und zur Deckung der Kosten sei ein Jahresbeitrag (per Mitglied 50 Rp.) einzuzuziehen. Mit diesen 300 Fr. könnten die Kosten gedeckt werden.

A'Auch von einer prozentualen Auszahlung des Beitrages, wie sie die Rommission des Lehrervereins befürwortet, wollten die Mitglieder nichts wissen. — Nach diesem Borschlage würden nach einem Jahre Mitgliedschaft 50 %, nach 2 Jahren 55 % usw., also erst nach 10 Jahren 100 % ausbezahlt, die Differenz würde fondiert. Es wurde betont, daß gerade in Fällen, wo ein junger Lehrer sterbe, der Beitrag am wohltuendsten wirke, daß er da meistens notwendiger sei,

als bei einem alten Rollegen, beffen Rinder verforgt feien.

Un ber neuen Stala für den Eintritt, — erhöhte Eintrittsgelder und Altersgrenze 40 statt 50 Jahre — wurde nicht gerüttelt.

Es soll eben, nach ber Meinung unserer Mitglieder, ber Berein ein wohltätiges Institut, basierend auf der tollegialischen Solidarität sein und bleiben, und keiner soll verleitet werden, durch späten Eintritt ein "Geschäft" zu machen.

Nebenfächliche Vorschläge, wie z. B. Erhöhung ber Entschädigung bes

Bentral=Raffiers, murben genehmigt.

Dies das Ergebnis der Revision in einem Bezirk, wo nur ein einziger

Lehrer nicht Mitglied bes Bereines ift.

Während diesen Verhandlungen war die Uhr auf "Eins" gerückt, so daß beschlossen wurde, die "Anregungen des Lehrervereins" — Kollette für die Waisenstiftung und Hausaufgaben — in einer Extra-Bezirkskonferenz, anfangs Dezember, zu hehandeln. F. H.

— O Bezirkskon ferenz Wil. Dieselbe hat am stürmischen 13. Rov. in Wil stattgefunden, sehr zahlreich besucht aus Behörden- und Lehrerkreisen. Sine der instruktivsten Tagungen liegt hinter uns. Schon das kräftige Eröffnungswort des Herrn Lichtensteiger bot eine Fülle von Gedanken über die Schulereignisse in der letten Zeit. Das Messer der Aritik wurde auch bei der Fort bild ungsschul-Berordnung angesetz. Doch erhielt die letztere im Ganzen eine gute Note. Sine sehr gedankenreiche uud ebenso sleißige Arbeit lieserte Hr. Hüegger über das Thema "Schiller als Freiheitsbichter und Erzieher der Jugend". Häten wir dies Jahr nicht schon so Vieles über den Lieblingsdichter des deutschen Volkes vernommen, wir ließen recht gerne einige Partien aus dem großzügigen Referate hier solgen. Den vom Referenten ausgenommenen Faden spannen ebenso schon weiter die Herren Amtschreiber Reßler und Lehrer Frei.

Die Revision ber Statuten bes St Gallischen Lehrer-Sterbevereins ging glatt von statten. Einzig der Artikel, welcher von der Auszahlung der Unterstützungssummen handelt, wurde angesochten und dem Prozentualsystem einmütig beigepslichtet, demzusolge nachstehende Abzüge
ber ganzen Summe festgelegt werden sollen: Im 1. Jahre der Mitgliedschaft
50 %, im 2. = 45, im 3. = 40, im 4. = 35, im 5. = 30, im 6 = 25,
im 7 = 20, im 8 = 15, im 9 = 10, im 10 = 5 %. Vom 11. Jahre an
dagegen wird dieser Abzug stets 2 % ausmachen. Diese Lösung der Frage gestattet eine vernünstige, konstante Aeufnung des Fondes und entspricht dem
Grundsaße der Gerechtigkeit und Billigkeit. Mit 18 gegen keine Stimme wurde
der gesamte Entwurf angenommen.

Die Bibliothefrechnung ergibt einen Passirsalbo von Fr. 1. 08. Angenehm berührt die Anschaffung so vieler neuer Bücher von Autoren ersten

Ranges.

Beim Kapilel Wahlen verdient für unsern Bezirk als Unikum hervorgehoben zu werden, daß der erste und einzige protestantische Lehrer im Bezirk mit der Präsidialwürde betraut wurde. Sie sehen also, wie tolerant und einträchtig wir Brüder hier zusammenleben. Der den "Pädag. Blätter" best dekannte Hr. Rüegger übernahm das Aktuariat und Hr. Meier die Lei-

tung ber Befangsfektion.

Beim zweiten, mehr gemütlichen Atte nahm Hr. Posthalter Scherrer in gehaltvollem Worte Abschied von der Konferenz und vom Lehrerberuf. Doch wird er stets ein treuer Freund der Schule bleiben. Hr. Inspektor Tschirti ließ die Gemeinden Revue passieren punkto Schülerzahl, Schulzeit und Leistungen bei den jüngsten Rekruten-Prüfungen. Das Gesamtergednis sautet für den Bezirk Wil im Durchschnitt gut dis befriedigend. Neben vielen sehr guten Resultaten sinden wir etliche, welche bedenkliche Noten ausweisen, daher der Druck auf den Durchschnitt. Uedrigens wird den Rekruten-Prüfungen leider noch immer allzugroße Bedeutung beigemessen.

In einer besonderen Konferenz soll bem Kapitel "Häusliche Schulaufgaben", sowie ber Schweizerischen Lehrer-Waisenstiftung einläßlich gebacht werben. W.

2. Enzern. Stadt. Am 4. November sprach Dr. Heim vor einer zahlreichen, aufmerksamen Bersammlung von Lehrern, Lehrerinnen und Schulfreunden über: Die Gesteine ber Erbrinde, ihr Werden und Bergehen, Oberflächengestaltung durch Berwitterung.

Die Erbe murbe nicht in der Gestalt, wie sie jest hat, erschaffen, sie ist so geworden. Die verschiedenen Gesteinsarten sind teilweise durch Einwirkung von Außen (exogen) entstanden, teilweise aber vom Innern herausgeschafft

worden (endogen).

Bu ben ersteren rechnet man a) Die Gesteins- und Erbarten, die aus Staubniederschlägen aus der Luft sich gebildet haben. Diesen Borgang kann man z. B. noch immer in China beobachten, wo die starken Westwinde beständig den gelben Staub aus den westlich von China gelegenen großen Sand- wüsten hindringen. Dieser Staub hat zur Bildung mächtiger Schichten beigetragen. d) Die Tongips- und Steinsalzlager, welche aus Lösungen im Wassersich ausgeschieden haben und nach und nach zu mächtigen Schichten angewachsen sind. c) Die Gesteinsarten, welche durch Anschwemmung von Ton, Mergel und Sand zc. an den Flußeinmündungen entstehen. d) Die Torse, Schiefersohlen, Braunstohlen, Steinsohlen, Anthrazite und Graphite, zu deren Entstehung verwesende Pflanzen und Pflanzenteile Veranlassung gegeben. e) Die durch Mitwirkung des Tierreichs entstehung aus Korallengesteinsmassen, Korallengesteinstrümmern und den unzähligen Schalen kleiner Meertierchen deutlich nachgewiesen werden kann (Jura, Trias, Dolomiten).

Alle biese nennt man Sebiment- ober Ablagerungsgesteine. Sie alle enthalten bis in ihre untersten Schichten versteinerte Reste organischer Lebewesen,

Sie liegen in beutlich erkennbaren Schichten übereinander.

Im Gegensatz bazu finden sich die durch vulkanische Kraft (endogen) vom Innern herausgetriebenen Gesteinsarten in Durchbruchslagerungen vor, in Stöcken, Gängen und Ruppen (Bulkane). Sie enthalten keine Spuren organischer Ueberreste.

Während bei ben oben genannten Gesteinsarten die Entstehungsweise durch bis ins Einzelne gehende Analgoien in der Jettzeit nachgewiesen werden kann, ist man bei der Erklärung der Entstehungsweise der tiefsten Grundlagen unserer Gebirge, der krystallinischen Schieser, Granit, Gneis auf Schlüsse angewiesen. Ihre Entstehung kann nicht beobachtet werden; man kann sie sich dadurch erklären, daß man annimmt, das sie infolge des gewaltigen Druckes von oben und unten und durch Verschiedungen aus den Sedimentgesteinen durch Wetamaphorse entstanden seien, wobei auch die letzten Spuren organischer Gebilde, welche sie eingeschlossen enthielten, verwischt worden sind.

Raum entstanden, fangen die Gebirge aber auch schon wieder an zu vergehen. Sie verwittern durch die Einwirkung der Luft, der Feuchtigkeit, des Frostes, des Temperaturwechsels und der Pflanzenwurzeln. Ihre Trümmer werden durch Bäche, Flüsse und Gletscher geschoben, gerollt, zerrieben und geschliffen, dis sie schließlich im Meere oder in einem See das Material zur Neubildung von Gesteinsarten liefern. Nicht weniger als diese mechanische setzt ihnen auch die chemische Verwitterung zu. Der härteste Granit fällt dieser zum Opfer. Der Rohlensauregehalt des Wassers treibt die Rieselsaure aus usw., geht mit den übrigen Bestandteilen neue Verbindungen ein, die dann wieder im Wasser aufgelöst oder auch ungelöst talwärts wandern, hier vielleicht eine Zeit lang als Actererde sich verweilen, um schließlich im Meere wieder den Korallen und

Muscheltieren ben Stoff gu liefern gum Aufbau neuer Berge. Die tiefern Sedimentgefteinsschichten machen wieder eine Metamaphorse burch und werden gu Urgeftein. Alle Gefteinsarten vermittern und regenerieren fich wieder, werden burch Die Rrafte ber Erbe gehoben, um wieber zu verwittern: das ift ber Rreislauf ber Gefteine. Die Erbe wechselt beftanbig ihr Aussehen. Berge merben abgetragen, Taler ausgefüllt und wieber gebilbet. Die harteren Gefteinsarten widerstehen ber Vermitterung und Abspulung langer als die weicheren, baber die hoben tablen Felsmande und tiefen Abgrunte. Auch fie muffen aber weichen. Und alle biefe großen, beständigen, wenn auch für unsere Zeitbegriffe langsamen Beränderungen sind der Einwirkung des Wassers zuzuschreiben. Es steigt als Wasserdunft aus dem Meere auf, fällt als Regen nieder und arbeitet von Reuem an ber Abtragung ber Gebirge. Es ift bestrebt auf Erben alles auszugleichen. Die treibende Rraft aber ist die Sonne, die es wieder zum Berbunften bringt, bag es feinen Rreislauf beginne. Die Sonne ift es, bie bie Täler schafft. Stellt sie einmal ihre Tätigkeit ein, so werben auch die Gesteine auf Erben zur Ruhe kommen. Vorläufig hat fie aber noch Licht und Wärme für uns und viele Benerationen.

3. Aargan. Denn 12. war in Narau von 400 Personen besuchte Augustin Reller-Feier. Es sprachen Nationalrat Ischotke, Erziehungs-Direktor Müri, Stadtrat Reller, Seminar-Direktor Herzog, im namen der christkatholischen Kirche der Schweiz Dietschy von Olten, General-Direktor Weißenbach, Augustin Kellers Tochter, Frau Fürsprech Villiger und alt Bundesrat Frey.

4. Appenzest 3.-3kh. Vor Kurzem hat das neue Fünfte Schulbuch ben Weg in die Schulen des Landes angetreten. Dasselbe erweist sich nach jeder Richtung als ein vorzügliches Lehrmittel. Schade, daß die mitgegebenen

Cliches nicht beffer gerieten!

Wie früher mitgeteilt wurde, läßt die Landesschul-Rommission successive samt liche Schulbücher in ganz neuer Bearbeitung mit spezieller Berückssichtigung der örtlichen Verhältnisse erstellen. Bis jest sind erschienen das I., III. und V., wozu sich die Frühling auch das IV. und VI. und späterhin auch das VII. gesellen wird. So werden wir in kurzer Frist alles ureigene kantonale Bücher besigen und werden dann nicht mehr auf nachbarliche Liebe angewiesen sein. Es werden damit auch oft gefühlte Uebelstände, z. B. die des raschen Wechsels der Auflagen, aus der Welt geschafft. Versasser der neuen Lehrmittel ist der als Fachmann hinlänglich bekannte Lehrer Benz in Marbach, At. St. Gallen. Dant und Anerkennung ihm!

Auch bei uns geht es in Sachen Lehrergehaltsaufbesserungen langsam vorwärts. Die Schulgemeinde Gonten hat ihrem seit 15 Jahren dort wirkenden Oberlehrer Bögtlin von Solothurn das Jahresgehalt um 100 Fr.

erhoht. Gin Ansporn zu weiterer unverbroffener Arbeit!

Appenzell wird nächsten Frühling eine eigene Lehrkraft für die Schwach -

begabten = Abteilung der Anaben anftellen.

Gine Frage, die ernstem Studium rusen dürfte, wird sehr bald die sein: Wie ist dem rapiden Anwachsen der untern Klassen der Anaben- und Madchen- schulen zu begegnen?

Appenzell will "Stadt" werden, zählt boch die biesjährige I. Anabenklaffe

86 Studenten!

4. Italien. Der langjährige Professor der Einstedler Stiftsschule, Hochw. Herr P. Rahmund Rethammer, wurde den 5. ds. in der Primitial-Abteitirche San Anselmo auf dem Aventin in Rom von Sr. Eminenz Hochwst. Herrn Kardinal Gotti zum Erzbischofe von Butarest geweiht. Dem neuen Erzbischofe und langjährigen sleißigen Mitarbeiter unseres Organs der katholischen Behrerschaft warme Grüße und herzliche Glückwünsche! Gottes Segen dem neuen Kirchenfürsten!